Vorwort

Man wird sie so schnell nicht vergessen, die überwältigenden Bilder von Kairos Tahrir Platz, auf dem im Frühjahr 2011 tausende Menschen erfolgreich gegen das Mubarakregime rebellierten: Bilder von Jungen und Alten, Reichen und Armen, Muslimen und Kopten, Männern und Frauen, die sich allen vordergründigen Gegensätzen zum Trotz in der Forderung nach Würde, Freiheit und Gerechtigkeit vereint hatten. In Europa weckte vor allem die aktive Teilnahme von Frauen an den Arabellions Aufmerksamkeit, da das öffentlich sichtbare weibliche Engagement nicht so recht in das gängige Bild von „den" muslimischen Frauen passt. Mangelnde Kenntnisse der gesellschaftlichen Strukturen der arabischen Nachbarstaaten und infolgedessen stereotype (Fehl-)Wahrnehmungen prägen auch das politische Handeln auf Ebene der Europäischen Union, das im Zentrum der folgenden Ausführungen steht. Der Versuch, einerseits eigene Werte exportieren zu wollen, andererseits aber auch strategische Interessen im Kampf gegen den politischen Islam durchzusetzen, führte zu einer regionalen EU-Geschlechterpolitik, die im Lichte der Arabellions als weitgehend gescheitert bezeichnet werden muss und einer dringenden Reform bedarf. Im Folgenden soll aufgezeigt werden, dass strategische Anpassungen einzelner Instrumente dafür nicht hinreichend sind. Vielmehr bedarf es eines tiefer gehenden Wandels auf Ebene der *Handlungslogiken.* Der Begriff *Handlungslogik* meint mehr als nur die ratio, die hinter einer politischen Entscheidung steht, und inkludiert alle Einflussfaktoren, die das Handeln in einem bestimmten Politikfeld prägen. Das Politikfeld der Geschlechterdemokratie ist von Werten und Normen geprägt, von Interessen und Strategien, aber auch und vor allem von einer kulturalistischen Problemwahrnehmung.

Der Beitrag war ursprünglich Teil des Buches „Arabellions", herausgegeben von Annette Jünemann und Anja Zorob, erschienen 2013 im Verlag Springer VS. Dieses Buch liefert zum einen Länderstudien, in denen aufgezeigt wird, warum man nicht überall von Revolution sprechen kann, welche Formen autoritärer Resilienz

vorherrschen und wo es Chancen auf eine friedliche Transformation gibt. Ergänzt werden diese Beiträge durch Querschnittanalysen, die strukturelle Erklärungsfaktoren beleuchten wie z. B. die Rolle der Mittelschichten, die Bedeutung des politischen Islam oder die Auswirkungen des Umbruchs auf die Geschlechterverhältnisse. In diesen übergeordneten Kontext ordnet sich der vorliegende Beitrag ein.

Hamburg, im Januar 2014 Annette Jünemann

http://www.springer.com/978-3-658-04941-6

Geschlechterdemokratie für die Arabische Welt
Die EU-Förderpolitik zwischen Staatsfeminismus und Islamismus
Jünemann, A.
2014, VIII, 36 S. 1 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-04941-6